

Konzept

Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder und Jugendliche im Schulalter

„Kinder sind Hoffnungen“

Novalis

INHALT

VORWORT	4
SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT	4
PÄDAGOGISCHER ANSATZ	5
BILDUNGS-, ERZIEHUNGS- UND FÖRDERZIELE	8
BASISKOMPETENZEN	11
Personale Kompetenz	11
Kognitive Kompetenz	11
Physische Kompetenz	12
Emotionale und soziale Kompetenz	12
TRANSITIONEN	12
RESILIENZ	13
THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE	13
Natur und Umwelt	13
Ethik und Religion	13
Musik und kreatives Gestalten	13
Sprache und Kommunikation	14
Gesundheit	14
Ernährung	15
Bewegungserziehung	15
Mathematik und Naturwissenschaften	15
Medienbildung	15
Hausaufgaben	16
PARTIZIPATION	16

DER ÜBERGANG IN DIE HPT	18
Eingewöhnung	18
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	18
Kooperationen mit den Schulen	19
PÄDAGOGEN	19
FACHDIENST	20
FÖRDERPLANUNG	20
QUALITÄTSMANAGEMENT	21
Dokumentation	21
Eltern- und Mitarbeiterbefragung	21
Feedbackgespräche mit Mitarbeitern	21
HYGIENEMANAGEMENT	22
Hygienebeauftragter	22
Reinigung	22
Lebensmittelhygiene	22
ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	22
Lage und Räumlichkeiten	22
Gruppengröße und Belegung	23
Öffnungszeiten	23
Betreuungskosten	23
Anmeldung und Aufnahme	24
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	24
Träger und Leitbild	25

VORWORT

Die Heilpädagogische Tagesstätte für SchülerInnen (HPT) soll Kindern und Jugendlichen ein zweites Zuhause sein. Wir wollen für sie einen Ort der Geborgenheit und der Sicherheit schaffen. Eltern möchten wir die Sicherheit geben, dass ihre Kinder bei uns liebevoll betreut und gefördert werden. Im Rahmen des Erziehungsauftrages sind die MitarbeiterInnen den Kindern und Jugendlichen stets positiv zugewandt und begleiten sie wertschätzend.

Die Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder im Vorschulalter, die Grund- und Mittelschule, die Realschule und die Fachoberschule befinden sich unter einem Dach. Für die Eltern bietet dies die Möglichkeit einer konzeptionell einheitlichen und aufeinander aufbauenden Betreuung und Förderung ihres Kindes, während die Kinder und Jugendlichen von stabilen Beziehungen und vertrauten Räumlichkeiten profitieren.

Wir bieten eine außerschulische, heilpädagogische Erziehung, Betreuung und Förderung für Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderung und Mehrfachbehinderung an.

Die HPT ist eine teilstationäre, familienergänzende Einrichtung, die Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch gezielte und individuelle Hilfen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben in Gesellschaft und Beruf unterstützen, begleiten und vorbereiten will.

SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen und deren Bedürfnisse. Jedem Kind wird eine individuelle Förderung zuteil. Die Kinder spielen und lernen nach ihren eigenen Vorlieben und Fähigkeiten. Dabei sind gegenseitige Toleranz und Wertschätzung die Basis für unser tägliches Zusammensein.

Als zweites Zuhause soll die HPT ein Ort der Geborgenheit, ein Ort zum Spielen und zum Spaßhaben, zum Erkunden der Welt sowie zum außerschulischen Lernen und Erledigen der Hausaufgaben sein. Unser Ziel ist es, in Kooperation mit den Eltern einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Kinder zu fröhlichen, weltoffenen, gemeinschaftsfähigen und starken Persönlichkeiten zu leisten.

In einer Umgebung, die alle Sinne anspricht und in der den Kindern liebevoll begegnet wird, sollen die Stärken der Kinder im Vordergrund stehen. Wir fördern das Spiel und die Bewegung an der frischen Luft.

Wir legen großen Wert auf gleichbleibende, wertschätzende Bezugspersonen für die Kinder und ihre Eltern, sowie auf eine Atmosphäre des Vertrauens, der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts.

Inklusive Pädagogik, welche die Gleichberechtigung aller Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen, ihrer sozialen, kulturellen oder ethnischen Herkunft vorsieht, ist verankert in der UN-Menschenrechtskonvention und wird bei uns umgesetzt.

Wir kooperieren engmaschig mit dem Hort, der sich eingebunden in die Räumlichkeiten der Heilpädagogischen Tagesstätte befindet und bieten allen Kindern und Jugendlichen – mit und ohne Behinderung – ein Zusammensein im Tagesablauf.

Der Hort und die Heilpädagogische Tagesstätte arbeiten konzeptionell und organisatorisch eng zusammen.

Interkulturelle Pädagogik verstehen wir als Teil unseres Alltags: Durch große Migrationsbewegungen in der ganzen Welt, durch Globalisierung und das Zusammenwachsen der Länder Europas ist die Gesellschaft, in der wir leben, sehr vielfältig und komplex geworden. Wir fördern Kinder in ihrer sozialen, kulturellen und individuellen Identität und stärken sie in ihrer Toleranz gegenüber dem Anderen und Unbekannten. Es ist uns wichtig, Kinder zu ermutigen, auch mit Konflikten, die sich aus unterschiedlichen Lebenswelten ergeben können, konstruktiv umzugehen. Wir fördern die Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und eine respektvolle und wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Menschen.

PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Wir arbeiten situationsorientiert. Dieser Konzeptansatz beinhaltet die Sichtweise, dass das Kind bzw. der Jugendliche vorrangig in Situationen lernt, die unmittelbar mit seinem Erlebten zu tun haben. So unterstützt dieser Ansatz den Bildungs- und Lebensbewältigungsprozess der Kinder und Jugendlichen positiv.

Unsere pädagogische Arbeit setzt an der jeweiligen sozialen und kulturellen Lebenssituation des Kindes bzw. Jugendlichen und seiner Familie an. Wir greifen alltägliche Situationen, Themen und Interessen der Kinder und Jugendlichen auf und nutzen diese, die persönliche Entwicklung voranzutreiben. Unsere Grundsätze sind Solidarität, Kompetenz und Autonomie.

Dabei ist eine flexible Strukturgestaltung, die aus dem Wissen schöpft, dass Lernerfolge am besten in Verbindung mit sozialen Erlebnisintensitäten zu erzielen sind, von großer Bedeutung.

Ziel ist es, jedem Kind und Jugendlichen eine individuelle Förderung zuteil werden zu lassen. Dem Kind/Jugendlichen soll in Phasen, in denen eine erhöhte Lern- und Aufnahmebereitschaft besteht, der Erwerb dieser Fähigkeiten möglich sein. Auf eine große Anregungsvielfalt wird von unserer Seite großen Wert gelegt.

Den Kindern nahezubringen und den Kindern vorzuleben, dass alle Menschen gleichen Wert haben – gleich welcher Weltanschauung, gleich ob mit oder ohne Behinderung, gleich welcher Herkunft, welchen Geschlechts oder Alters – ist uns ein großes Anliegen. Das bedingt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang aller Menschen miteinander.

Wir achten bei unseren MitarbeiterInnen auf eine Haltung, die Kinder und Jugendliche wertschätzt, die im Dialog mit ihnen Ich-Botschaften sendet, nicht abwertet und die Handlungen der Kinder und Jugendlichen versucht nachzuvollziehen. Innerhalb der HPT-Gruppen werden lebendige Beziehungen gestaltet und gelebt. So entsteht für die Kinder und Jugendlichen ein Lern- und Orientierungsfeld, in dem sie individuelle Fähigkeiten entwickeln und erproben können. Das gruppenübergreifende Arbeiten innerhalb von HPT und Hort ist Teil unseres Konzepts: Neigungsgruppen in kleinerem Gruppenkontext bzw. in einem anderen Setting fördern Freundschaften, stärken Interessen und erhöhen das Selbstbewusstsein.

Wir achten darauf, dass wir die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Identitätsbildung begleiten, indem wir ihnen helfen, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Vorlieben wahrzunehmen; wir begleiten sie wohlwollend und respektvoll, ihr Selbst zu finden.

Die Auseinandersetzung mit ihrer Behinderung widerfährt den Kindern und Jugendlichen oft und in allen Lebensbereichen, da sie ständig mit Einschränkungen und oftmals auch mit Vorurteilen konfrontiert sind. Für die pädagogische Begleitung heißt dies, einerseits Gefühle des Zorns und der Enttäuschung, ebenso wie der Ohnmacht ernst zu nehmen, zu trösten und darüber hinaus mit den Kindern und Jugendlichen Lösungen, sowohl zur Bewältigung von Alltagssituationen zu erarbeiten als auch die Entwicklung persönlicher Perspektiven zu unterstützen. Wir achten darauf, dass die Kinder gleichzeitig gemeinschaftsfähig bleiben und sich für die Wünsche und Sorgen anderer einsetzen. So lernen und übernehmen sie Verantwortung.

Wir konzentrieren uns auf die Begabungen und Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes und Jugendlichen. Dabei ist der eigene Rhythmus, die eigene Art zu lernen von Wichtigkeit. Wir stellen Material zur Verfügung, das es ihnen ermöglicht, die Welt zu erkunden und zu verstehen.

Die HPT versteht sich als lernende Organisation. Kollegiale Zusammenarbeit im Team, regelmäßige Selbstreflexion, Fortbildungen und Evaluation der pädagogischen Arbeit prägen unser Selbstverständnis.

BILDUNGS-, ERZIEHUNGS- UND FÖRDERZIELE

Die HPT als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung soll – im Rahmen ihres Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags – die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten begleiten und fördern. Die Lebensbereiche der Kinder und Jugendlichen sollen hierbei mit einbezogen und berücksichtigt werden.

Kinder und Jugendliche werden ermutigt, sich mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Die Auseinandersetzung mit der individuellen Behinderung soll sie stärken und selbstbewusst machen, soll ihnen Möglichkeiten und Fähigkeiten zeigen, mit ihren Einschränkungen gut zu leben.

Wir wollen die Kinder und Jugendlichen zu demokratischen und eigenständigen Persönlichkeiten mit Mut zur Zivilcourage erziehen. Wir geben Mädchen und Jungen Anregungen und Möglichkeiten zum Aushandeln der Geschlechterrollen und unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Geschlechteridentität.

Wir wollen die Kinder und Jugendlichen auf der komplexen Suche nach ihrer Identität begleiten und verfolgen dabei folgende Ziele:

Individuelle Ziele

- eigene Stärken entdecken und entfalten
- eigene Schwächen erkennen und damit umgehen lernen
- persönliche Interessen und Fähigkeiten in musischen, handwerklichen, kreativen, emotionalen und sozialen Bereichen erkennen und erproben und damit den eigenen Handlungsspielraum erweitern
- Eigeninitiative und Entscheidungsfähigkeit entwickeln
- Verantwortung übernehmen lernen
- Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit fördern
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein stärken

Sozial-gesellschaftliche Ziele

- Solidarität
- Toleranz
- Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Sinn für Gleichberechtigung
- Grenzen setzen und tolerieren lernen
- aufgeklärte, selbstbestimmte Einstellung zu Liebe und Sexualität
- Umgehen mit eigenen und fremden Emotionen
- Verantwortung gegenüber der Natur entwickeln und fördern

Kultur-gesellschaftliche Ziele

- Entwickeln von Kreativität, Spontanität, Spiel- und Bewegungsfreude
- Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen mit anderen kulturellen und ethnischen Lebensgewohnheiten wecken
- Inklusionsgedanken fördern

Der Prozess der Förderung, Erziehung und persönlichen Entwicklung wird unter Berücksichtigung der notwendigen pflegerischen Versorgung geplant und begleitet. Förderplanung erfolgt nach ICF (Internationale Klassifizierung der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit).

Die Förderplanung umfasst die Bereiche

- emotionale und mentale Funktionen
- Lernen und Wissensanwendung
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Sozialkompetenz

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen außerschulischen Lernraum, in dem sie elementare soziale und lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen, üben und weiterentwickeln können. Durch ein anregendes Lernumfeld und durch gezielte Lernangebote schafft das Team die Voraussetzung, Basiskompetenzen weiter zu entwickeln:

BASISKOMPETENZEN

Um die Bildung der Kinder und Jugendlichen in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen, achten wir darauf, dass sie sich in der Gruppe wohlfühlen, sie ihre Bedürfnisse äußern können, dass sie ein positives Selbstwertgefühl erlangen können und ihrer Kreativität Raum gegeben wird.

Personale Kompetenz

Die Kinder und Jugendlichen werden unterstützt, sich im Miteinander mit Gleichaltrigen kompetent zu erleben. Dies fördert Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Die altersgemäße Verselbständigung der Heranwachsenden bildet ein wesentliches Kriterium unseres pädagogischen Handelns.

Selbständigkeit kann bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung sowohl durch die Einübung eigener Fertigkeiten erlangt werden als auch in der zunehmend selbstverantwortlichen Organisation notwendiger Hilfen.

Wir legen Wert darauf, dass Kinder und Jugendliche einen altersentsprechenden Handlungs- und Entscheidungsspielraum erhalten und sie Erfahrungen machen können, Herausforderungen zu meistern. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen helfen, Lebensoptimismus zu entwickeln. Deshalb legen wir Wert darauf, Stärken bewusst zu machen, um den Willen zur positiven Lebensgestaltung zu fördern.

Kognitive Kompetenz

Es genügt nicht, Kinder und Jugendliche mit Wissen zu versorgen. Vielmehr ist es von Bedeutung, den Kindern und Jugendlichen Fähigkeiten an die Hand zu geben, das ganze Leben hindurch lernen zu können. Die Kinder und Jugendlichen sollten Qualifikationen erwerben, die dazu befähigen, sich in einer dauernd sich wandelnden Welt anpassen zu können und wohl zu fühlen.

Dieser Erwerb von Lernkompetenz umfasst neben einer Selbst- und Sozialkompetenz auch eine Sach- und Methodenkompetenz. Das pädagogische Team unterstützt die Entwicklung dieser Lernkompetenz im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz durch das Möglichmachen Aktivitäten zu entwickeln. Positive Lernerfahrung und Erfolgserlebnisse helfen, die natürliche Neugier und Kreativität der Kinder und Jugendlichen zu erhalten. Wir achten darauf, dass die Freude am Lernen größer ist als die Mühen, die manchmal damit verbunden sind.

Physische Kompetenz

Jedem Kind und Jugendlichen wird genügend Gelegenheit gegeben, sich zu bewegen und Geschicklichkeit und Körperbewusstsein zu entwickeln. Dafür schaffen wir Möglichkeiten, indem wir regelmäßig das hauseigene Schwimmbad besuchen oder die Turnhalle nutzen. Auf einem Jugendbolzplatz im sich anschließenden Petuelpark bietet sich die Möglichkeit, an der frischen Luft zu spielen und sich zu bewegen.

Für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind therapeutische Maßnahmen wie Ergotherapie oder Physiotherapie eine Hilfe, die körperliche und seelische Gesunderhaltung zu unterstützen.

Wir geben den Kindern und Jugendlichen Raum zur Besinnung und Stille, damit sie einer immer größeren Reizüberflutung standhalten. Körperlicher Anspannung eine Phase der Entspannung folgen zu lassen wird im Alltag erlernt und ist eine wichtige Erfahrung zur Stressbewältigung.

Emotionale und soziale Kompetenz

Die Erziehung zum Frieden ist ein dauernder Prozess. Der Respekt zwischen Erwachsenen und den heranwachsenden Kindern und Jugendlichen prägt auch den Umgang der Kinder und Jugendlichen untereinander. Jüngere und Ältere, Kinder und Jugendliche mit oder ohne Behinderung sowie verschiedener Nationalitäten und Religionen erleben einen gemeinsamen Alltag. Beim gemeinsamen Spiel, beim Essen und beim Zusammenlernen üben sie gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung und Toleranz gegenüber ihren eigenen Stärken und Schwächen und denen der anderen.

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Empathiefähigkeit vermitteln, wir wollen sie sensibilisieren, sich in die Bedürfnisse und Emotionen Gleichaltriger einfühlen zu können.

TRANSITIONEN

In unserer Zeit wachsen Kinder und Jugendliche in einer Gesellschaft auf, in der stetige Veränderungen zur Normalität gehören. Diese Veränderungen werden oft sehr einschneidend und emotional erlebt, da sie erstmals oder nur einmal im Leben vorkommen. Die Kinder und Jugendlichen erleben zunächst Freude, Neugierde oder Stolz, bereits im nächsten Augenblick kann sich Angst und Verunsicherung breit machen.

Unsere pädagogische Unterstützung und Begleitung zielt darauf, den Kindern und Jugendlichen zu helfen, mit Stresssituationen und starken Emotionen umgehen zu lernen und möglichst schnell wieder innere Stabilität zu gewinnen.

RESILIENZ

Kinder und Jugendliche in ihrer Resilienz – ihrer Widerstandsfähigkeit – zu stärken und diese als Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlempfinden zu sehen, gehört zu den wesentlichen Grundsteinen für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Die individuelle Frustrationstoleranz zu erhöhen ist uns ein Ziel.

THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE

Natur und Umwelt

Natur zu erleben hilft Kindern und Jugendlichen in ihrer kognitiven Entwicklung und beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das bewusste Beobachten von Umwelt- und Naturvorgängen im Wechsel der Jahreszeiten gibt ihnen Sicherheit in immer Wiederkehrendes, hilft beim Verstehen der Umwelt und festigt die Beziehung zur Natur durch die gemachten Erfahrungen und Emotionen.

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Achtung vor der Umwelt bezogen auf Tiere und Pflanzen sowie ökologische Zusammenhänge vermitteln. Umweltschutz wird in unserer Einrichtung vorgelebt und mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder thematisiert.

Ethik und Religion

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen vermitteln, wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben und bewusst Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, sich Konflikten zu stellen und diese friedlich zu lösen. Die Kinder und Jugendlichen sollen wichtige Elemente der christlich- abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert zu leben.

Ethische Grundsätze sowie die Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Religionen sollen in der HPT Thema sein und gelebt werden.

Musik und kreatives Gestalten

Gestalterisches Handeln und der Umgang mit Musik und fördert die emotionale, praktische und kognitive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Die Freude am Musizieren, am Singen und Tanzen ist eine Erfahrung der Sinne, macht glücklich und ist ein soziales Erlebnis. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln Takt und Rhythmusgefühl, das Ge-

hör wird geschult und das Körperbewusstsein weiterentwickelt. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt und aufgefordert selbst Musik zu machen, zu singen und Instrumente auszuprobieren.

Kreativität wird durch Malen, Basteln, Tanz und das Aufführen kleiner Theaterstücke gefördert.

Sprache und Kommunikation

Aktive und passive Sprachkompetenz ist eine wesentliche Grundlage unseres Bildungs- und Schulsystems, so legen wir großen Wert auf eine ausgeprägte Interaktion mittels Sprache zwischen allen Kindern und Jugendlichen mit den Pädagogen. Eine wertschätzende Haltung dem Kind und Jugendlichen gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist eine wichtige Grundlage für gelingende Sprachentwicklung.

Die Kinder werden in verschiedensten Situationen aufgefordert und ermutigt, aktives Sprechen und Zuhören zu üben. Die Kinder werden unterstützt, über Gefühle und Gedanken zu sprechen. In Einzelförderung, Gesprächskreisen und mit gezielten sprachlichen Angeboten helfen wir den Kindern und Jugendlichen, ihren Wortschatz zu erweitern und Sicherheit im Anwenden der deutschen Sprache zu entwickeln. Unser Ziel ist es, auch Kindern, die behinderungsbedingt in ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit beeinträchtigt sind, Freude und Bedeutsamkeit von Kommunikation innerhalb einer sozialen Gruppe zu vermitteln. Gemeinsam mit dem jeweiligen Kind suchen und entwickeln wir individuelle Hilfen, die es dem Kind ermöglichen, sich mitzuteilen und möglichst aktiv am kommunikativen Gruppengeschehen teilzunehmen. In Zusammenarbeit mit der Therapieabteilung der EBS findet gegebenenfalls logopädische Förderung mit adäquaten Hilfsmitteln statt. Unsere hauseigene Bibliothek steht den Kindern zur Verfügung.

Gesundheit

Gesundheit meint einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Wir achten deshalb auf ausgewogene, gesunde Ernährung, auf Hygiene und Körperpflege sowie auf ausreichend Bewegung in frischer Luft. Wir legen Wert auf Entspannung und Ruhe genauso wie auf Bewegung und kognitive Anreize. Die Kinder sollen auch im Umgang mit Krankheiten und ihren Ansteckungsgefahren sensibilisiert werden, Hygiene und Körperpflegemaßnahmen gehören selbstverständlich dazu.

Ernährung

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen das Essen als sinnliches Erlebnis erfahrbar machen. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten legen wir Wert auf das Erleben von Gemeinschaft und das Vermitteln von Esskultur.

Das Essen wird von einem Caterer geliefert, der auf ausgewogene und gesunde Ernährung achtet und hauptsächlich heimische, saisonale und frische Lebensmittel, möglichst in Bioqualität, verwendet.

Für Zwischenmahlzeiten wie Obst und Butterbrote, ist gesorgt.

Bewegungserziehung

Für Kinder und Jugendliche ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennenzulernen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Die Freude am Sich-Bewegen ist eine wichtige Grundlage zur psychischen Entwicklung. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen dabei das Erfolgserlebnis der Kinder, um den Funken der Begeisterung zu entfachen.

Wir nutzen unser Schwimmbad, unsere Turnhalle und den Garten/Schulhof.

Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder und Jugendliche experimentieren und forschen gerne. Wir unterstützen dies durch Angebote und Erfahrungen mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens. Wir stellen verschiedenste Materialien zur Verfügung, mit denen die mathematischen und kognitiven Kompetenzen erweitert, das Gedächtnis im Spiel geschult, sowie die Fähigkeit zur Problemlösung, die Phantasie, Kreativität und differenzierte Wahrnehmung gefördert werden.

Medienbildung

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen eine kritische Haltung gegenüber Medien zu vermitteln. Auf Grund der stark zunehmenden Bedeutung medialer Geräte innerhalb der Gesellschaft sowie deren Einfluss auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gilt es auch im Rahmen der heilpädagogischen Arbeit, darauf Bezug zu nehmen und entsprechende Regeln im Umgang zu finden. In Anbetracht einer zunehmend multimedialen Welt bieten wir auch medienpädagogische Projekte an. So haben die Kinder/Jugendlichen die Möglichkeit, einen souveränen und kreativen Umgang mit unterschiedlichen Medien zu erlernen.

Die Nutzung der Geräte erfolgt gezielt und begleitet.

Hausaufgaben

Es gibt eine festgelegte Hausaufgabenzeit, in der die Hausaufgaben in Kleingruppen erledigt werden. Ziel ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder und Jugendlichen beim Hausaufgabenmachen zu fördern. Sie sollen das Lernen lernen.

Die Kinder und Jugendlichen haben einen festen Arbeitsplatz sowie eine störungsfreie Atmosphäre. Die für die Kleingruppe zuständige Pädagogin ist auch Kontaktperson für die Eltern und Lehrer.

Wir übernehmen auch die Kontrolle der Hausaufgaben. Wir geben Hilfestellung, ermutigen und regen zu selbstständigem Lernen an. Kinder, die vor Ablauf der Hausaufgabenzeit fertig sind, beschäftigen sich still; Kinder, die nicht fertig werden, beenden ihre Hausaufgaben zu Hause.

PARTIZIPATION

Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sind Bestandteil unserer Arbeit. Wir orientieren uns an den Rechten der Kinder und Jugendlichen, die in der UN-Kinderrechtskonvention definiert sind. Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe, diese Thesen mit Leben zu füllen. Wir achten insbesondere auf folgende Rechte der Kinder:

- Achtung und Wertschätzung
- Zuwendung, Verständnis und Geborgenheit
- einen individuellen Entwicklungsprozess
- ein eigenes Tempo
- Gefühle zu zeigen
- Phantasie und eigene Welten
- Förderung und Bildung
- Schutz
- einen gewaltfreien Umgang miteinander
- eine partnerschaftliche Beziehung zu Erwachsenen
- engagierte und verantwortliche Pädagogen
- bei Krankheit möglichst zu Hause gesund zu werden.

Die Teilhabe an der Gestaltung der eigenen Lebens- und Alltagsbedingungen zählt zu den wichtigen Einflussfaktoren, die zu Selbstvertrauen und Selbstständigkeit führen. Das Bewusstsein, eigene Rechte zu haben und diese artikulieren zu können, ist eine wichtige Grundlage von Selbstwirksamkeitserfahrung in jedem Alter. Besonders für Kinder / Jugendliche mit Behinderung ist dies eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Behinderungsverarbeitung. Kindern und Jugendlichen bietet der Alltag immer wieder Erlebnisse von Autonomie, Zugehörigkeit und Kompetenz.

Wir bieten im pädagogischen Alltag gezielt Möglichkeiten und Angebote zur Partizipation in den Bereichen Information, Mitsprache sowie Mit- und Selbstbestimmung.

Eingeführte Maßnahmen sind:

- Beteiligung der Kinder/Jugendlichen an der Förderplanung und Zielentwicklung
- Respektvoller und wertschätzender Umgang zwischen allen Menschen der Einrichtung
- Im SVE/HPT Bereich „Morgenkreis“ täglich
- Kinder/Jugendkonferenz 1x im Monat
- Beteiligung bei Planungen von Aktivitäten
- Beschwerdemanagement

DER ÜBERGANG IN DIE HPT

Übergänge beinhalten immer auch Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder und Jugendlichen bewältigen müssen. Ein erfolgreich bewältigter Übergang stärkt das Selbstbewusstsein. In der pädagogischen Arbeit ist es wichtig, diese Übergangssituationen zu gestalten und zu begleiten.

Eingewöhnung

Phase 1

Jeden Sommer soll ein Kennenlern-Fest stattfinden. Dabei können sich alle Kinder und Jugendlichen, alle Eltern und Pädagogen kennenlernen. Bei dieser Gelegenheit nehmen die zukünftigen Paten jeweils einen Neuankömmling in Obhut. Auch zukünftige Mitarbeiterinnen erhalten eine Einladung.

Ein Schnuppertag gibt dem Kind die Möglichkeit, die Räume, die Gruppe und die Pädagogen kennenzulernen.

Phase 2

In der Eingewöhnungszeit kümmert sich ein Pate um das neue Kind. In den ersten Tagen sollen Kennenlern-Spiele das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Eingewöhnen fördern.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist die Basis einer professionellen und langfristigen Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes und Jugendlichen. Wir halten eine vertraute und wertschätzende Beziehung zu den Eltern für unabdingbar; deshalb wird das Gespräch zwischen Eltern und Erziehern ein Wichtiges sein. Einzelgespräche mit den Eltern oder Elternabende zu bestimmten Themen sind in unseren Erziehungsalltag eingebunden und wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts.

Wir erarbeiten mit den Eltern halbjährlich Entwicklungs- und Förderziele, die dokumentiert und fortgeschrieben werden. Bei Meinungsverschiedenheiten und unterschiedlichen Auffassungen zu Erziehungsfragen bahnen wir eine konstruktive Klärung und eine gemeinsame Vereinbarung an.

Wir führen jährliche Elternbefragungen durch, deren Auswertung in unsere Klausurtagung oder in unsere Konzeptfortschreibung einfließt.

Elternabende werden halbjährlich angeboten.

Kooperation mit den Schulen

Die Erfahrungen in der HPT erstrecken sich auf das soziale, familiäre und schulische Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Diese Erfahrungen können sich sowohl in ihren Leistungen oder im Verhalten niederschlagen.

Uns ist wichtig, unser Bild und unsere Beobachtungen den Lehrern zu vermitteln, um eine gemeinsam abgerundete Betrachtungsweise zu erreichen und somit eine optimale soziale und schulische Entwicklung zu ermöglichen. Es finden regelmäßige Gespräche mit den Themenschwerpunkten Verhaltens- und Arbeitsweisen, schulischer und sozialer Entwicklungsstand, sowie geeignete Förderansätze für die Kinder und Jugendlichen statt. Diese Besprechungen werden grundsätzlich mit den Eltern abgesprochen. Die Eltern haben die Möglichkeit an den Besprechungen teilzunehmen. Bei aktuellen Konflikten, welche mit der Schule zusammenhängen, informieren wir die Lehrer und suchen gemeinsam nach Lösungen. Ebenso verfahren wir bei aktuellen sozialen und schulischen Problemen der Kinder und Jugendlichen, für welche die Kooperation der Lehrer notwendig erscheint.

Beim Austausch von Informationen zwischen dem Personal der HPT und den Lehrern werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Die Eltern ermächtigen die Pädagogen mittels Einwilligungserklärung, zum Wohle des Kindes personenbezogene Daten mit der Schule austauschen zu dürfen.

PÄDAGOGEN

Die Leitung der HPT hat eine im Management und Pädagogik erfahrene pädagogische Fachkraft, unterstützt durch die Geschäftsführung der Ernst-Barlach-Schulen GmbH.

In der HPT betreuen pädagogische Fachkräfte mit möglichst einer pädagogischen Hilfskraft oder einer Praktikantin die Kinder und Jugendlichen.

Grundsätzlich achten wir bei der Auswahl unserer MitarbeiterInnen auf liebevolle, wertschätzende Persönlichkeiten, die Offenheit für andere Lebensformen mitbringen und Kindern und Jugendlichen mit Behinderung respektvoll und inklusiv begegnen.

Um die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern optimal zu gestalten, ist eine vertrauensvolle, wertschätzende und unterstützende Zusammenarbeit innerhalb des Teams notwendig.

Jeder Mitarbeiter nimmt an jährlichen Strategie-/Konzepttagen teil, an denen gemeinsame Jahresziele vereinbart und das Konzept mit seinen Wertegrundlagen weiterentwickelt werden soll.

Die Mitarbeiter nehmen an individuellen internen und externen Fortbildungen teil, die ihre pädagogischen Fähigkeiten optimieren und ihnen neueste Erkenntnisse aus dem Bereich Pädagogik und Psychologie vermitteln.

Großen Wert legen wir auf gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch innerhalb der wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen.

FACHDIENST

Der Fachdienst aus dem Bereich Pädagogik, Psychologie, Medizin/Therapie (Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie) unterstützt die Gruppenteams in ihrer Arbeit mit den Kindern. Diese Unterstützung erfolgt gezielt durch eine gemeinsame Förderplanung und kann innerhalb oder außerhalb der Gruppe, in Einzel- oder Gruppenförderung durchgeführt werden.

FÖRDERPLANUNG

Förderziele werden nach ICF interdisziplinär durch alle Pädagogen und Therapeuten mit den Eltern erstellt und fortgeschrieben. Die Förderplanung folgt einem festgelegten Ablaufplan beginnend zum Schuljahresanfang. Alle notwendigen Formulare sind hinterlegt und das gesamte interdisziplinäre Team mit den Eltern ist an der Förderbeobachtung, der Sammlung von Förderzielen und der Planung und Festschreibung beteiligt.

Die Förderplanung umfasst die Bereiche

- emotionale und mentale Funktionen
- Lernen und Wissensanwendung
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Sozialkompetenz

Maßnahmen, mit denen die Förderziele erreicht werden sollen, werden durch das gesamte Team durchgeführt und im häuslichen Bereich durch die Eltern und die Kinder weitergeführt. Die Zielüberprüfung findet spätestens nach einem halben Jahr durch das Team in Zusammenarbeit mit den Eltern statt. Dabei werden die Förderziele regelmäßig fortgeschrieben.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Heilpädagogische Tagesstätte versteht sich als lernende Organisation, die sich in einem fortlaufenden Verbesserungsprozess sozialpolitischen und wirtschaftlichen Veränderungen anpasst und sich laufend fachlich weiterentwickelt.

Ein Qualitätsmanagementsystem ist und wird weiter nach DIN EN ISO 9001 installiert. Alle Prozesse sind in Form von verbindlichen Verfahrensanweisungen festgelegt. Das Qualitätshandbuch liegt auf dem Server, es ist allen MitarbeiterInnen bekannt und zugänglich.

Dokumentation

Auf systematische und transparente Dokumentation in allen Arbeitsbereichen wird Wert gelegt. Förderpläne werden auf Grundlage der ICF-CY interdisziplinär durch alle beteiligten Pädagogen und Therapeuten, in Zusammenspiel mit Eltern und Jugendlichen erstellt und fortgeschrieben. Elterngespräche werden dokumentiert und archiviert. Ebenso verfahren wird mit personellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Vorgängen.

Eltern- und Mitarbeiterbefragung

Wir führen jährliche Befragungen durch, die in ihren Ergebnissen wiederum in unsere Klausurtagung und in unsere Konzept-Weiterentwicklung einfließen.

Kinder und Jugendliche werden in die Elternbefragung mit eingebunden.

Feedbackgespräche mit Mitarbeitern

Durch regelmäßige Feedbackgespräche wird eine transparente Unternehmensentwicklung verwirklicht und es können langfristige Ziele der Einrichtung verdeutlicht werden. Zudem soll durch diese Gesprächskultur die persönliche und berufliche Weiterentwicklung, die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen unterstützt werden.

HYGIENEMANAGEMENT

Hygienebeauftragter

Ein Mitarbeiter übernimmt die Aufgabe eines Hygienebeauftragten. Dessen Aufgaben sind:

- Erstellen und Aktualisieren des Hygieneplans
- Überwachen der Einhaltung aller im Hygieneplan aufgeführten Maßnahmen
- Durchführen von Hygienebelehrungen
- Ansprechpartner im Kontakt zum Gesundheitsamt

Der Hygieneplan ist jederzeit zugänglich und einsehbar.

Reinigung

Die Räume werden täglich von einer Reinigungsfirma gesäubert.

Lebensmittelhygiene

Standards der Lebensmittelhygiene und des Infektionsschutzgesetz sind den Mitarbeitern bekannt und werden umgesetzt. Es finden jährliche Schulungen statt.

ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Lage und Räumlichkeiten

Die Heilpädagogische Tagesstätte für SchülerInnen befindet sich im Haus C in der Barlachstraße 36 in Schwabing-West, direkt am Petuelpark.

Die Einrichtung gehört zu der Ernst-Barlach-Schulen GmbH, eine Tochter der Stiftung Pfennigparade.

Die Heilpädagogische Tagesstätte ist mit dem Bus und der U-Bahn innerhalb des Stadtgebiets gut angebunden.

Die Jugendlichen sind im UG des Haus C in großzügigen Räumlichkeiten untergebracht, die einen Mehrzweckraum, zwei Gruppenräume, einen Musikraum, zwei Toiletten, einen Pflegeraum und ein Atrium bieten. Alle anderen Gruppen befinden sich zusammen mit dem Hort im 3. und 4. OG von Haus C.

Die Räume im 3. und 4. OG sind komplett neu gestaltet und renoviert und bieten den Kindern und Jugendlichen helle, freundliche Räume. Die sanitären Anlagen entsprechen dem modernsten Standard. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Nebenraum.

In jedem Stockwerk stehen den Gruppen eine Verteilerküche und zwei Sanitärräume zur Verfügung.

Alle HPT-Gruppen können die Klassenzimmer zur Differenzierung, die Turnhalle, das Schwimmbad und die Bibliothek nutzen.

Weitere übergreifende Räume sind das Leitungsbüro, das Sekretariat und Toiletten für Mitarbeiterinnen. Direkt am Haus lädt der Petuepark mit einem Bolzplatz für Jugendliche zum Austoben ein, ein barrierefreier Spielplatz ist dem Haus angeschlossen.

Für größere Elternversammlungen steht uns die Aula der Ernst-Barlach-Schulen GmbH zur Verfügung.

Das gesamte Haus ist barrierefrei.

Gruppengröße und Belegung

Im Moment führen wir zehn Gruppen mit jeweils maximal zehn Kindern und Jugendlichen im Schulalter. Bis 2014 werden wir auf Grund der großen Nachfrage auf elf Gruppen erweitern.

Bei der Zusammenstellung der Gruppen werden Bedürfnisse der Kinder nach Möglichkeit berücksichtigt, das heißt Freundschaften und Klassenzugehörigkeiten sind Kriterien.

Öffnungszeiten

Die HPT ist von Montag bis Freitag in Schulzeiten, also in der Regel an 184 Tagen von Unterrichtsende bis 17.00 Uhr geöffnet.

In den Ferien bieten wir eine zusätzliche Öffnung – in der Regel an 14 Tagen von 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr – an.

Betreuungskosten

Die Kosten übernimmt auf Antrag der Eltern der Bezirk Oberbayern im Rahmen der Eingliederungshilfe.

Vorraussetzung ist die Vorlage einer ärztlichen Stellungnahme, die eine wesentliche Behinderung des Kindes und die Notwendigkeit heilpädagogischer Förderung im Sinne des § 53 SGB XII bestätigt.

Anmeldung und Aufnahme

Infoabend

- Überblick über pädagogische Schwerpunkte
- Personal
- Räumlichkeiten

Anmeldung (Gespräch der Eltern mit Leitung)

- Pädagogisches Konzept
- Organisatorische Belange
- Räumlichkeiten
- Persönliche Fragen der Eltern

Aufnahmegespräch

- Vertrag
- Informationen über Kind/Jugendlichen
- Eingewöhnungskonzept
- Klären offener Fragen

Aufgenommen werden Kinder/Jugendliche mit Körperbehinderung.

Die Anmeldung erfolgt durch Bewerbung bei der Leitung HPT für Kinder und Jugendliche im Schulalter.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die HPT als soziokultureller Mittelpunkt eines Gemeinwesens ist gut vernetzt und pflegt enge und regelmäßige Kontakte zu Akteuren des sozialen Lebens:

- Familien (Eltern, Geschwister, Großeltern)
- Schulen (Grund- und Hauptschule, Realschule, Fachakademie, Berufsfachschule)
- Pädagogische Nachbareinrichtungen (Besondere Beachtung kommt der engen pädagogischen und organisatorischen Kooperation zur Heilpädagogischen Tagesstätte für Kinder im Vorschulalter sowie zum Hort im Hause zu.)
- Verbände - Gemeinwesen (Stadtteil, Pfarrgemeinde)

- Ämter und Behörden (Aufsichtsbehörde, Schulreferat, Jugendamt, Gesundheitsamt, Polizei)
- Politik (Sozialministerium, Referat für Bildung und Sport)

Über zahlreiche Kanäle treten wir in regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit mit unseren Netzwerkpartnern in Kontakt, bspw. durch:

- Internet-Auftritt
- Elternbriefe
- Infopoint
- Veranstaltungen & Feste wie dem „Tag der offenen Tür“
- Elternveranstaltungen
- Hauszeitung
- Netzwerkveranstaltungen mit anderen Einrichtungen

Träger & Leitbild

Die Heilpädagogische Tagesstätte für SchülerInnen ist Teil der Ernst-Barlach-Schulen GmbH der Stiftung Pfennigparade. Wir verpflichten uns dem [Leitbild der Stiftung](#).

Außerdem verpflichten wir uns der [UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen](#) sowie der [UN-Kinderrechtskonvention](#).

Das Konzept ist auf der Homepage veröffentlicht und als PDF herunterzuladen.

Das Konzept liegt in der Einrichtung aus.